

Gottesdienst am 17.02.2019

Predigttext: Prediger 7,15-18

15 Dies alles hab ich gesehen in den Tagen meines eitlen Lebens: Da ist ein Gerechter, der geht zugrunde in seiner Gerechtigkeit, und da ist ein Gottloser, der lebt lange in seiner Bosheit. 16 Sei nicht allzu gerecht und nicht allzu weise, damit du dich nicht zugrunde richtest. 17 Sei nicht allzu gottlos und sei kein Tor, damit du nicht stirbst vor deiner Zeit. 18 Es ist gut, wenn du dich an das eine hältst und auch jenes nicht aus der Hand lässt; denn wer Gott fürchtet, der entgeht dem allen.

Thesen: „Kritik der praktischen Vernunft“

1. Die Kritik am Belohnungsprinzip

- Manchmal stimmt der „Tun-Ergehen-Zusammenhang“ nicht
- Was uns jetzt ungerecht erscheint, ist nicht das letzte Wort Gottes

2. Die Kritik daran, alles selbst schaffen zu wollen

- Es ist eine Versuchung, sein Leben selbst im Griff haben zu wollen
- Ein Beispiel dafür sind die Pharisäer im Neuen Testament

3. Die Kritik daran, sich nur an den eigenen Gefühlen zu orientieren

- Es ist wichtig nachzudenken und nicht nur den eigenen Bedürfnissen zu folgen
- Es hilft auch zur Gesundheit, Gottes Willen erst zu nehmen

4. Die Kritik als Weg zu Gott

- Wer sich an Gott hält, kann falsche Wege vermeiden
- Das Buch Prediger zeigt uns, dass wir Gott bzw. Jesus brauchen

Fragen zum Weiterdenken:

- Was mache ich, wenn ich Gott nicht verstehe?
- Wie kann ich es verhindern, ein „Pharisäer“ zu werden?
- Wie gehe ich damit um, wenn meine Gefühle stärker zu sein scheinen als mein Denken?